



SPD

ACHIM  
BARCHMANN

Gute Arbeit, sichere Rente und ein soziales Europa

## Wahlen in Griechenland & „Deutsch-Griechischer Dialog“

Die aktuellen Ereignisse in der griechischen Politik mit den vorgezogenen Neuwahlen halten mich als Berichterstatter für Griechenland im Europaausschuss des Bundestages derzeit natürlich besonders in Atem.

Der Regierungskoalition aus der konservativen Nea Dimokratia und der sozialdemokratischen PASOK war es im Dezember nicht gelungen, im Parlament eine Mehrheit für ihren Kandidaten für das Amt des griechischen Präsidenten zu finden. Dadurch mussten innerhalb von 30 Tagen Neuwahlen erfolgen, bei der die linksradikale Partei Syriza mit ihrem Spitzenkandidaten Alexis Tsipras mit mehr als 36% der Stimmen als deutlicher Sieger hervorging.

Bereits am Tag nach der Wahl einigte sich Syriza überraschend schnell mit der rechts-populistischen Partei ANEL darauf, gemeinsam eine Regierungskoalition zu bilden. Beide Parteien verbindet die Ablehnung der harten Sparauflagen im Rahmen der Rettungspakete. Bei vielen anderen Fragen wie beispielsweise der Flüchtlings- und Migrationspolitik gibt es jedoch auch sehr unterschiedliche Position. Deshalb bleibt erst einmal abzuwarten, ob die neue Regierung bei allen wichtigen Fragen zusammenfindet. Fest steht: Griechenland steht weiter vor immensen Herausforderungen.

Diese diskutieren wir in Berlin nicht nur im Europaausschuss, sondern auch bei vielen anderen Gelegenheiten. Gemeinsam mit der Friedrich-Ebert-Stiftung habe ich bereits im Oktober des vergangenen Jahres eine

Gesprächsreihe unter dem Titel „Deutsch-Griechischer Dialog“ initiiert. Am Donnerstag haben wir im Rahmen dieser Reihe un-



Achim Barchmann mit FES-Büroleiter Athen, Christos Katsioulis und Kostas Triantafyllos von der PASOK.

sere aktuellen Eindrücke mit dem jungen Politiker Kostas Triantafyllos ausgetauscht.

Liebe Freundinnen und Freunde,  
am Dienstag sprach Bundespräsident Gauck eine ergreifende Gedenkrede im Bundestag anlässlich des 70. Jahrestages der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz durch die Rote Armee. Der Bundespräsident warnte eindringlich vor Rufen nach einen „Schlussstrich“. Auschwitz gehöre zu unserer Identität.

Geschichte kennt keine Schlussstriche. Es ist im Gegenteil unser Pflicht, das Gedenken an die unfassbaren Gräueltaten des NS-Regimes wach zu halten.

Euer

Achim Barchmann

## Preisverleihung des AWO-Friedenspreises an Franz Müntefering

Vergangene Woche wurde Franz Müntefering durch den Heinrich-Albertz-Friedenspreis geehrt. Ich habe die Verleihung in Berlin verfolgen können. AWO-Präsident Wilhelm Schmidt erklärte, ein ganz wesentlicher Antrieb Franz Münteferings sei, eine Gesellschaft für und mit den Menschen zu gestalten. Ich teile die Hochachtung vor seiner politischen Lebensleistung und seinem Einsatz für die Sozialdemokratie in Deutschland.



Franz Müntefering bedankt sich für die Auszeichnung durch den Heinrich-Albertz-Friedenspreis der Arbeiterwohlfahrt in Berlin

Im Wappensaal des Roten Rathauses hielt der Regierende Bürgermeister von Berlin, Michael Müller, die Laudatio und hob hervor: „Für Franz Müntefering ging es stets um Politik, die den Menschen dient und die das Leben Schritt für Schritt ein bisschen besser macht.“

Unser Gemeinwesen funktioniert durch das Engagement vieler Bürgerinnen und Bürger für dessen demokratische Gestaltung. Franz Müntefering hat dies früh erkannt und sich mit voller Kraft und Überzeugung eingebracht.

Der erste Heinrich-Albertz-Friedenspreis wurde im Jahr 1999 vergeben. Preisträgerinnen und Preisträger waren bisher Johannes Rau, Paul Spiegel, Gerhard Schröder, Hans-Jochen Vogel, Jutta Limbach und Egon Bahr.

## Der Ball rollt im neuen AOK-Stadion

Wolfsburg hat eine weitere sportliche Attraktion im Allerpark: Das AOK-Fußballstadion wird die neue Heimspielstätte der VfL Wolfsburg U 23 sowie der Wolfsburger Frauenmannschaft sein. Das Stadion hat eine Kapazität von 5.200 Plätzen (1.700 Sitz- und 3.500 Stehplätze), so dass man als Gast ganz nah am Spielfeldrand mitfiebern kann. Ich war bei der Eröffnung dabei.

In der heutigen Zeit werden hohe Erwartungen an einen Verein gestellt. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, müssen die Vereine in sportlicher aber auch in technischer Hinsicht gut aufgestellt sein. So wurde für die Wolfsburger Fußballfrauen eine Sportanlage geschaffen, auf die alle Verantwortlichen mit Recht stolz sein können.



Achim Barchmann bei der Einweihung des neuen AOK-Stadions mit Dr. Jürgen Peter und Armin Schellin

Die erste Partie im AOK-Stadion absolvierte jedoch noch nicht der amtierende Triple-Sieger (nach dem Gewinn von Meisterschaft, DFB-Pokal und Champions League in der vergangenen Saison) sondern die derzeit ebenfalls sehr erfolgreiche Profimannschaft der Fußball-Herren. Beim Testspiel des VfL Wolfsburg im Rahmen der Vorbereitung auf die Rückrunde der Fußball-Bundesliga gegen den Karlsruher SC war ich gern dabei. Der VfL gewann 2:1.

## Besuch bei VW

Auf Einladung von VW waren Bundestagsabgeordnete und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach Wolfsburg gereist, um mehr über die von VW betriebene Technik der Kraft-Wärme-Kopplung zu lernen. Ich war mit meinem gesamten Team dabei.



Achim Barchmann und Nicole Tietz bei der Vorstellung der Arbeitsweise der Kraft-Wärme-Kopplungs-Kraftwerks von VW

Begrüßt wurde wir durch Hans-Georg Kuszniur, Leiter der Technik-, Energie- und Entwicklungsabteilung im Bereich Außen- und Regierungsbeziehungen sowie durch Raimund Wunder, Geschäftsführer der VW Kraftwerk GmbH. Herr Wunder gab den Besuchern eine Einführung über die Energiegewinnungs- und -nutzungsstrategien von VW und erläuterte die im Kraftwerk betriebene Kraft-Wärme-Kopplung. Nach dem theoretischen Teil durfte die Gruppe das konzerneigene Heizkraftwerk West in einer eindrucksvollen Führung auch von Innen näher kennenlernen. Der Leiter der Abteilung Zukunftstechnologien Dr. Stefan Schmerbeck führte die Besucher vom Brennofen im Erdgeschoss bis auf das Dach in schwindelerregende Höhen.

## Treffen mit den Leitern der FES-Auslandsbüros

Aus Athen, Istanbul oder Nikosia - aus Budapest, Sofia oder Prag. Von überall aus Europa reisen sie in der letzten Januar-Woche an. Gemeint sind die Leiter der Auslandsbüros der Friedrich-Ebert-Stiftung, die sich zu Beginn des Jahres eine Woche lang zu ihrer Klausurtagung in Berlin treffen, um ihre Strategie für das angehende Jahr zu besprechen.

Für meine politische Arbeit im Bundestag und im Wahlkreis in Helmstedt oder Wolfsburg ist das Wissen über die Situation vor Ort gleichermaßen wichtig. Auch deshalb bin ich über den Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und noch viel mehr über den Europaausschuss häufig in Europa unterwegs, um mich mit Kollegen aus den anderen EU-Mitgliedsstaaten auszutauschen—oder aus Staaten, die es noch werden wollen. Neben den eigenen Eindrücken muss man aber auch immer wieder auf das Expertenwissen von Leuten zurückgreifen, die ständig vor Ort sind und über die Lebensumstände der Menschen berichten können. Deshalb ist der Kontakte zu den Mitarbeitern der Friedrich-Ebert-Stiftung für mich als Bundestagsabgeordneter der SPD unschätzbar wichtig.

Die Klausurtagung der FES-Mitarbeiter nutze ich deshalb gerne, um mir aus möglichst vielen Ländern berichten zu lassen, für die ich in den Ausschüssen zuständig bin.

In dieser Woche bin ich deshalb u.a. mit Jan Niklas Engels aus dem Büro in Ungarn (Budapest), mit Hubert Faustmann aus dem Büro auf Zypern (Nikosia), mit Regine Schubert aus dem Büro in Bulgarien (Sofia), mit Dr. Felix Schmidt aus dem Büro in Istanbul und mit Christos Katsioulis aus dem Büro in Griechenland (Athen) zu Gesprächen zusammengekommen. Trotz engem ganzjährigen Kontakt spielen diese persönlichen Gespräche für mich immer eine ganz wichtige Rolle.

## Diskussion: „Ukraine ist Europa!“ in Braunschweig

Es war eine hitzige Debatte: Kann der Ukraine angesichts der Krise in dem Land die Annäherung an Europa gelingen? Darüber habe ich in der vergangenen Woche mit Dr. Vasyl Khymynets, Gesandter der Ukraine in Deutschland, und Prof. Dr. Joachim Krause vom Institut für Sicherheitspolitik an der Universität Kiel sowie über 50 Gästen im Haus der Wissenschaft in Braunschweig diskutiert.

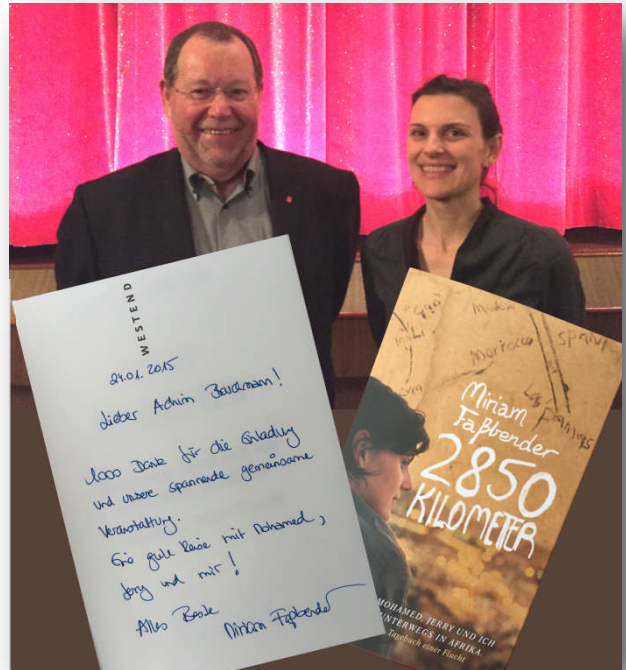


Vasyl Khymynets und Achim Barchmann während der Diskussion. Barchmann: „Putin hofiert rechtsextreme Parteien in Europa und unterstützt sie finanziell.“

Die Ukraine hat unlängst ein Assoziierungsabkommen mit der EU unterzeichnet. Der Konflikt im Osten des Landes blockiert jedoch Ressourcen für dringend notwendige innenpolitischen Reformen. Dennoch sind strukturelle Veränderungen aus meiner Sicht der Schlüssel für jede weitere Entwicklung. Nur, wenn der weiterhin grassierenden Korruption Einhalt geboten werden kann, hat die Ukraine langfristig auch eine europäische Perspektive.

## Ein Zeichen der Willkommenskultur

Auf Initiative des überparteilichen Arbeitskreises Schule und Kultur, zeigte der SPD-Ortsverein Helmstedt am Wochenende den



Achim Barchmann mit der Regisseurin von „Fremd“ und Autorin von „2850 Kilometer“, Miriam Fassbender

Dokumentarfilm „Fremd“ im Helmstedter Roxy Kino. Auch die Regisseurin Miriam Fassbender war dabei. Zahlreiche Gäste, darunter auch einige Asylbewerber waren bei der gesponserte Filmvorführung dabei. Im Anschluss an den Film diskutierte ich gemeinsam mit den beiden Landtagsabgeordneten Uwe Strümpel, Dr. Christos Pantazis, Regisseurin Miriam Fassbender und dem Publikum über die aktuelle Flüchtlingslage in Europa und Deutschland. Für alle Beteiligten steht fest: Deutschland muss weiterhin ein humanitäres Land bleiben und seine Willkommenskultur weiter ausbauen.

### Ausgewählte Termine:

11.02.2015 ab 16.00 Uhr - BKK-Forum: Gesundheit ist das wichtigste Gut,  
Phaeno Wissenschaftstheater Wolfsburg

12.02.2015 ab 13.30 Uhr - Besuch des Mehrgenerationenhauses  
Hansaplatz in Wolfsburg